



Boecker Kurier

Leben im Alter

*Haus am
Voß'schen
Garten*

Nachrichten, Mitteilungen, Berichte und Einladungen für
Bewohner, Angehörige, Mitarbeiter und Freunde unserer Arbeit

Abendausklänge
mit dem
Posaunenchor

Grillen im Gar-
ten

Schlagerkonzert
mit
Frau Brommer

Pommes zum
Abendbrot

Gottesdienst im
Garten

und Vieles
mehr...



Sommer

Singe, meine liebe Seele,
Denn der Sommer lacht.
Alle Farben sind voll Feuer,
Alle Welt ist eine Scheuer,
Alle Frucht ist aufgewacht.
Singe, meine liebe Seele,
Denn das Glück ist da.
Zwischen Aehren, welch ein Schreiten!
Flimmernd tanzen alle Weiten,
Gott singt selbst Hallelujah.

Otto Julius Bierbaum

30. Jahrgang
Juli
2020

Ankündigungen für *Leben im Alter* und das *Haus am Voß'schen Garten*

Gottesdienste

Den katholischen Gottesdienst können Sie alle 14 Tage am Donnerstag um 11:00 Uhr in der Emmaus-Kapelle besuchen.

Den evangelischen Gottesdienst können Sie alle 14 Tage am Freitag um 11:00 Uhr in der Emmaus-Kapelle besuchen.

Gottesdienste im *Haus am Voß'schen Garten*

Jeden Freitag feiern wir Gottesdienst im *Haus am Voß'schen Garten*. Dieser findet um 11:00 Uhr im Raum der Stille im Erdgeschoss statt und wird abwechselnd von der Katholischen Mariengemeinde und der Evangelischen Johanniskirchengemeinde verantwortet. Unabhängig von der Konfession sind die Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch Verwandte und Gäste, zu allen Gottesdiensten herzlich eingeladen.

Aufgrund der aktuellen Situation sind momentan alle Veranstaltungen bis auf weiteres abgesagt. Sobald wieder Veranstaltungen geplant werden können, werden wir Ihnen diese über entsprechende Aushänge in den Bereichen bekannt geben. Wir bitten um Verständnis.



**Wir heißen in unseren Häusern
herzlich Willkommen und begrüßen als neue
Bewohner und WG Mitglieder**

Otto Hülsmann

Einzug am 09.06.2020 in die
WG Wartenberg HaVG

Leonhard Jaschke

Einzug am 10.06.2020 in die
WG Nachtigall LiA

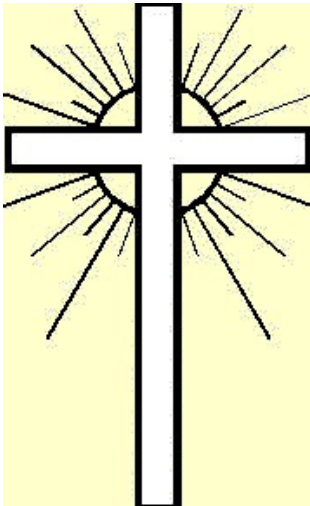
Hildegard Jaschke

Einzug am 10.06.2020 in die
WG Nachtigall LiA



**Wir gedenken unserer Verstorbenen im
Haus am Voß'schen Garten und bei *Leben im
Alter***

Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.
Aurelius Augustinus



Edith Geißler
WG Nachtigall LiA

† am 27.05.2020

Elfriede Keck
Gästehaus LiA

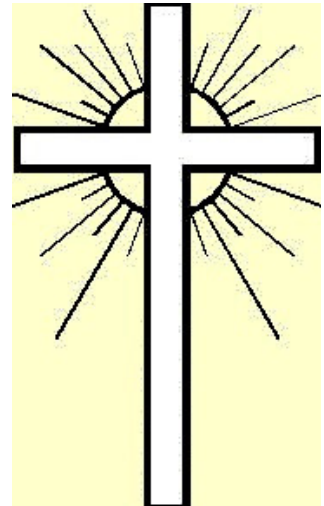
† am 30.05.2020

Rolf Nehm
WG Wartenberg HaVG

† am 04.06.2020

Monika Wisniewski
WG Nachtigall LiA

† am 12.06.2020



An - ge- dacht

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor einiger Zeit hat bekanntlich schon der „offizielle“ (also der „meteorologische“) Sommer 2020 begonnen, nämlich am 20. Juni. Und wir hatten ja auch in den Wochen davor viele schöne sonnige Tage, so dass wir auch in diesem Jahr schon ab dem Frühling den warmen Sommer immer mehr ahnen und fühlen konnten.

Auch dazu ist mir ein wunderschöner Text von Hanns Dieter Hüsch eingefallen, weil er nun einmal mein Lieblings-Schriftsteller ist. In seinem Psalmbuch schreibt er: "Herr, es gibt Leute, die behaupten, der Sommer käme nicht von dir, und begründen mit allerlei und vielerlei Tamtam und Wissenschaft und Hokuspokus, dass keine Jahreszeit von dir geschaffen und das ein Kindskopf jeder, der es glaubt Ich aber hör' nicht drauf und hülle mich in deine Wärme und saug' mich voll mit Sonne ... Die Tage kommen gross daher und abends kann man unter deinem Himmel sitzen und sich freuen, dass wir sind und unter deinen Augen leben"

Ich finde an diesem Text so eindrucksvoll, dass Hüsch sich nicht auf eine sachlich-nüchterne Diskussion um das Für und Wider einlässt, sondern dass er seine eigenen Erfahrungen und Empfindungen anspricht und damit um Zustimmung wirbt. Für ihn ist diese Freude und die Dankbarkeit also nicht in erster Linie eine Frage des Verstandes, sondern des Herzens.

Das erinnert noch einmal - siehe die Andacht von Torsten Goedtke im vorletzten Boecker-Kurier - an das wunderschöne Lied von Paul Gerhardt: "Geh aus, mein Herz und suche Freud in dieser lieben Sommerzeit an deines Gottes Gaben! Schau an der schönen Gärten Zier und siehe, wie sie dir und mir sich ausgeschmücket haben!"

Auch Paul Gerhardt lässt sich hier nicht auf irgendwelche "gelehrte" Diskussionen ein, sondern er spricht sein eigenes Herz an - und damit wohl auch die Herzen seiner Zuhörer. Fasziniert und staunend betrachtet er die wunderschöne Natur - besser gesagt: die Schöpfung Gottes - um sich herum, gerade jetzt im Sommer, und er findet, dass zum Beispiel die Narzissen und die Tulpen in ihrer einzigartigen Schönheit es "locker" mit den prächtigen Gewändern des Königs Salomo aufnehmen können.

Damit spielt er auf einen grossen König im Alten Israel an und er erinnert daran, dass Jesus selbst einmal in der "Bergpredigt" gesagt

hat: "Macht euch keine Sorgen, zum Beispiel um eure Kleidung! Schaut euch doch lieber einmal die Natur an, die euch umgibt! Ihr werdet feststellen, dass die ganz normalen Lilien durchaus so viel Schönheit haben wie der berühmte Salomo mit seinen sagenhaften Gewändern." (Mt. 6,28f)

Dieser Hinweis wird wohl nicht dazu führen, dass wir auch heute sorgenfrei "wie die Lilien auf dem Felde" leben könnten. Wie soll das gehen - gerade jetzt? Die Verantwortung für uns selbst und für andere, die wir nach wie vor haben, wird uns niemand abnehmen. Und die Angst vor dem, was noch passieren könnte, ist leider unvermeidbar. Trotzdem finde ich die heitere Gelassenheit eines Hanns Dieter Hüsch (s.o.) so einladend und ansteckend: "Ich hülle mich in deine Wärme und saug' mich voll mit Sonne. Und abends kann man unter deinem Himmel sitzen und sich freuen, dass wir sind und unter deinen Augen leben."

Diese Lebensfreude und diese Gelassenheit - trotz allem - wünsche ich Ihnen und auch mir selbst. Bleiben Sie gesund!

Gerd Sauer, evangelischer Pfarrer und ehrenamtlicher Mitarbeiter in der Boecker-Stiftung

Neues aus dem BistroB



Das BistroB bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Grillen im Garten



Herzhafte Nürnberger Rostbratwürstchen wurden im Garten von *Leben im Alter* gegrillt. Beim Essen der Würstchen erzählte eine Bewohnerin, dass so ein Würstchen doch immer noch das Beste ist, was man grillen kann. Die anderen Bewohner stimmten ihr gerne zu.



Schlager mit Frau Brommer



Zu einer Schlagerparty im Garten lud Frau Brommer die Bewohner von *Leben im Alter* ein. Bei schönstem Sonnenschein und mit dem nötigen Abstand sang Frau Brommer bekannte Schlager der 50er – 70er Jahre. Die Bewohner sangen kräftig mit und freuen sich schon auf das nächste Gartenkonzert mit Frau Brommer.



Gottesdienst im Garten



Einen katholischen Gottesdienst konnten die Bewohner von *Leben im Alter* im Garten besuchen. Pastor Schierbaum von der St. Franziskus-gemeinde gestaltete den Gottesdienst.

Abendausklang mit dem Posaunenchor



Zu einem Abendausklang lud der Posaunenchor der Johanniskirchengemeinde die Bewohner von *Leben im Alter* ein. Die Bewohner hörten verschiedene Abendlieder und Pastor Holtz las besinnliche Texte vor.



Pommes frites zum Abendbrot



Große Begeisterung herrschte bei den Bewohnern von *Leben im Alter* als es an einigen Tagen frisch gemachte Pommes frites mit Mayo und Ketchup als Abendbeilage gab.

Doch wer erfand die Pommes?

Pommes frites sind frittierte Stäbchen aus Kartoffeln. Ursprünglich in Belgien verbreitet, gibt es sie heute weltweit als Beilage und Imbiss. In Deutschland sind sie mit einem jährlichen Absatz von knapp 300.000 Tonnen eines der beliebtesten Tiefkühlprodukte.

Die deutsche Kochbuchautorin Henriette Davidis beschrieb Pommes frites 1845 folgendermaßen:

„Man schält rohe Kartoffeln und schneidet sie mit dem Messer rund, daß sie etwa die Größe einer Walnuß haben, oder man sticht sie mit einem Kartoffelbohrer lockenartig aus; man kann sie auch in längliche, vierkantige Streifen schneiden. Man wäscht sie, trocknet sie auf einem Tuche ab und bratet sie, mit Salz bestreut, unter öfterem Umschwenken in reichlich Butter, bis sie gar und auf allen Seiten braun sind. - Man gibt sie zu großen Fleischstücken, wie auch zu Rinder- Hammel- Schweine- oder Wildbraten.“ (Aus Henriette Davidis: Praktisches Kochbuch für die gewöhnliche und feinere Küche, Verlag von W. Herlet, G. m. b. H. 1845, S. 6,107-110 Nr. 107)

Demgegenüber erklärte Pierre Leclercq, Experte für Ernährungsgeschichte 2016 im Deutschlandfunk: „... es war ein Bayer, der in Paris das Kochen lernte und dann als einer der ersten belgische Fritten auf dem Jahrmarkt-

Stand von Lüttich feilbot, anno 1838. Monsieur Fritz, wie er sich nannte, galt als Pommes-König – er starb jung, aber reich.“

Nach Pierre Leclercq besteht ein Teil des Problems der Herkunft der Pommes frites im fluktuierenden Verständnis des Begriffs. So verstand man im 18. und 19. Jahrhundert unter diesem Begriff andere Zubereitungsweisen als heute. Historische Rezepte belegen, dass „pommes de terres frites“ meist nicht für die heute gemeinten Stäbchen, sondern für Kartoffelscheiben (was auch den englischen Begriff „chips“ erkläre) oder gar Püree-Bällchen stand. Zudem war es so, dass diese nicht unbedingt frittiert, sondern einfach in Fett gebraten wurden. Damit handele es sich in vielen historischen Erwähnungen lediglich um einfache Bratkartoffeln. Pierre Leclercq nimmt an, dass der Ursprung des Frittierens von Kartoffeln bereits in den Jahrmärkten des 18. Jh. liegt, und dass die Stäbchenform wohl erst Anfang des 20. Jh. aufkam, wobei es unmöglich zu sagen sei, wer diese Form zuerst benutzte.

Heute gelten Pommes frites außerhalb von Belgien, Frankreich und den Niederlanden als eher einfache Beilage zu gegrilltem Fleisch, Fisch, Bratwurst und Ähnlichem. Serviert werden sie häufig mit Ketchup, Mayonnaise, Senf, Remoulade und Ähnlichem, teilweise auch mit Essig, vor allem in Großbritannien.

In Belgien bieten Imbissstände in der Regel eine Vielzahl verschiedener Saucen zu den Pommes frites an. Zu den gängigsten zählen neben Ketchup und Mayonnaise auch die Joppiesauce (Curry und Zwiebeln), Tartarensauce (mit Schnittlauch), Sauce béarnaise, Cocktailsauce, Erdnusssauce, Sauce andalouse (mit Mayonnaise und Tomatenmark), Sauce samourai (scharf, mit Sambal) und Pickles mit Essiggurken. Die Belgier haben den weltweit höchsten Pro-Kopf-Verbrauch an Pommes. Belgische Fritten werden in Rinderfett zweimal frittiert, bis sie „singen“.

Pommes frites sind auch fester Bestandteil mehrerer etablierter Nationalgerichte, so etwa Moules-frites (mit Miesmuscheln in Belgien und Nordfrankreich), Fish and Chips (mit paniertem Fisch in Großbritannien) oder Poutine (mit Käsebruchstücken und Bratensoße in Québec).

Pommes frites mit Ketchup und Mayonnaise werden mancherorts als *Pommes rot-weiß* bezeichnet. Aus dem Ruhrgebiet stammt die Bezeichnung *Pommes Schranke* (als Anspielung auf das Farbmuster von Bahnschranken). Am Niederrhein sowie in den Niederlanden findet sich auch die Bezeichnung *Pommes spezial*, bei der neben Ketchup und Mayonnaise noch rohe Zwiebelstückchen garniert werden.

Posaunenchor spielt fürs HaVG

In besonderen Zeiten gibt es besondere Ereignisse. Da die Bewohner des *Hauses am Voß'schen Garten* auf einige schöne Veranstaltungen in den letzten beiden Monaten verzichten mussten, hatte sich Pfarrer Holtz vorgenommen, ihnen mit dem Posaunenchor der Johanniskirche im Voß'schen Garten eine Freude zu bereiten. Am Mittwoch, dem 03. Juni gegen 19:00 Uhr war es dann so weit. Menschen mit Stühlen und Instrumentenkoffern nahmen vor der Terrasse des HaVG im Halbkreis Platz, packten die Instrumente und ihre Noten aus und dann wurde musiziert. Einigen Bewohnern gefiel diese Idee und diese Musik so gut, dass die Musiker „Standing Ovationen“ bekamen. Leider war viel zu schnell alles wieder vorbei, doch wir bedanken uns alle recht herzlich bei den Akteuren für dieses wunderschöne Zwischenspiel!

Sehen Sie hier ein paar Eindrücke:



Und noch ein paar Eindrücke:



Neues von den Hochbeeten im HaVG

Bereits im letzten Boecker-Kurier berichteten wir, dass wir gemeinsam mit unseren Bewohnern die Hochbeet-Saison eröffnet haben. Dank der guten Pflege durch unsere Bewohner sowie den Auszubildenden in der Hauswirtschaft wachsen und gedeihen die Salate, Kohlrabi und Co. Gemeinsam mit unseren Bewohnern freuen wir uns schon auf die erste Ernte.

Hier ein paar Eindrücke:



Das Westfalenlied

Das 1868 entstandene Westfalenlied soll Hymne und Identifikation der westfälischen Kultur sein, es soll die Bewohner Westfalens in den verschiedenen Einzelregionen und deren Charakter beschreiben.

Erstmals veröffentlicht wurde die bekannteste Version im *Wochenblatt für den Wahlkreis Iserlohn-Altena* im April 1869. Verfasst wurde dieser Text von dem Kaufmann, Lyriker und Rezitator Emil Rittershaus (1834–1897) während eines Aufenthaltes in Iserlohn. Eine Gedenktafel am Standort des damaligen Gasthofs zur Post am Theodor-Heuss-Ring in der Iserlohner Innenstadt erinnert daran.

Neben der Rittershaus-Version existieren noch weitere und ähnlich aufgebaute Texte anderer Autoren, die ebenfalls den Titel „Westfalenlied“ tragen, jedoch weitaus weniger bekannt sind.

Quelle: www.wikipedia.de

Das Westfalenlied

Ihr mögt den Rhein, den stolzen, preisen,
Der in dem Schoß der Reben liegt,
Wo in den Bergen ruht das Eisen,
Da hat die Mutter mich gewiegt.
Hoch auf dem Fels die Tannen steh'n,
Im grünen Tal die Herden geh'n,
Als Wächter an des Hofes Saum
Reckt sich empor der Eichenbaum,
|: *Da ist's, wo meine Wiege stand,*
O grüß dich Gott, Westfalenland! :|

Wir haben keine süßen Reden
Und schöner Worte Überfluss
Und haben nicht so bald für jeden
Den Brudergruß und Bruderkuss.
Wenn du uns willst willkommen sein,
So schau auf's Herz, nicht auf den Schein,
Und sieh uns grad hinein ins Aug',
Gradaus, das ist Westfalenbrauch!
|: *Es fragen nicht nach Spiel und Tand*
Die Männer aus Westfalenland. :|

Und unsre Frauen, unsre Mädchen,
Mit Augen, blau wie Himmelsgrund,
Sie spinnen nicht die Liebesfädchen
Zum Scherz nur für die müß'ge Stund'.
Ein frommer Engel hält die Wacht
In ihrer Seele Tag und Nacht,
Und treu in Wonne, treu in Schmerz
Bleibt bis zum Tod ein liebend Herz.
|: *Glückselig, wessen Arm umspannt*
Ein Mädchen aus Westfalenland. :|

Behüt' dich Gott, du rote Erde,
Du Land von Wittekind und Teut,
Bis ich zu Staub und Asche werde,
Mein Herz sich seiner Heimat freut!
Du Land Westfalen, Land der Mark,
Wie deine Eichenstämme stark,
Dich segnet noch der blasse Mund
Im Sterben, in der letzten Stund'!
|: *Du Land, wo meine Wiege stand,*
O grüß dich Gott, Westfalenland! :|

Emil Rittershaus

Der Lavendel



Der Echte Lavendel ist eine Pflanzenart aus der Gattung Lavendel innerhalb der Familie der Lippenblütler. Sie findet hauptsächlich Verwendung

als Zierpflanze oder zur Gewinnung von Duftstoffen, zudem wird der Echte Lavendel als Heilpflanze genutzt.

Die Heimat des Lavendels sind ursprünglich die Küstenregionen des Mittelmeerraums. Dort kommt er an trockenen, warmen Hängen bis Dalmatien und Griechenland sowie in der Toskana in Italien weit verbreitet vor. Der Echte Lavendel wächst an trockenen und felsigen Hängen und erreicht vereinzelt die Waldgrenze.

Benediktiner-Mönche führten ihn nördlich der Alpen ein. Der Echte Lavendel gehört zu denjenigen Arten, die



als winterhart gelten und daher im Freien den in Mitteleuropa üblichen Winter auch dann gut überstehen, wenn sie keinen besonderen Standort haben, nicht besonders auf den Winter vorbereitet wurden und nicht eigens vor dessen Einwirkung geschützt werden. Eingebürgert ist er bei Jena, Rudolstadt und Bad Blankenburg. Um 1800 existierte bei Lauenheim zwischen Bingen und Bad Kreuznach auf dem sogenannten Lavendelberg ein größerer Bestand. Dieser Lavendelberg wurde jedoch um 1840 umgenutzt, die Wurzelstöcke wurden herausgerissen und als Brennholz verwendet. Danach wurde die Fläche in einen Weinberg umgewandelt, so wie es auch auf dem Mont Vully nahe Murten in der Schweiz geschah. Allgemein kommt der Echte Lavendel nur angepflanzt in Gärten als ausdauernde Staude vor und ver-

wildert selten daraus. Aktuell wird in Deutschland ein bescheidener Lavendelanbau in der Nähe von Detmold betrieben.

Lavendel ist die charakteristische Pflanze der Hoch-Provence; die großen Lavendelfelder sind ein touristisches Ziel. Die dortige Lavendel-Anbaufläche hat sich von 2002 bis 2012 etwa halbiert. Als Ursachen gelten Schädlinge und einige Kälteperioden mit wenig Schnee (Schnee schützt den Lavendel vor strengem Frost), zum Beispiel die Kältewelle 2012 und das Sturmtief Daisy im Januar 2010.

Häufiger noch als der Echte Lavendel wird in der Provence der weniger edle *Lavandin* angebaut, eine natürliche Hybride von Echtem Lavendel und Speik-Lavendel. Diese ist sehr häufig die Basis für preiswerte Essenzen, Waschpulver und Öle. Deren Duft ist jedoch schwächer als der von Produkten aus Echtem Lavendel. Je kälter die Gegend, desto geruchsärmer der Lavendel.

Aus den Blütenständen mit Stängel wird Lavendelöl hergestellt. Dies erfolgt durch Schleppdestillation bzw. Wasserdampfdestillation, das Ansetzen der Blüten in fetten Ölen wie zum Beispiel Olivenöl („Mazeration“) und anschließendes Herauslösen ist heute kaum mehr gebräuchlich. Um gehaltvolles Ausgangsmaterial zu bekommen, wird am frühen Morgen geerntet oder kurz nach Regen, wenn die Blüten wieder abgetrocknet sind.

Lavendel ist eine in der Parfümerie geschätzte Pflanzengattung. Dies gilt vor allem für den Echten Lavendel.

Auszüge aus Lavendelblüten haben leicht beruhigende, blähungswidrige und gallentreibende Eigenschaften. Man nutzt dies zur Milderung von Beschwerden wie innere Unruhe, nervöse Erschöpfung, Einschlafstörungen, Migräne sowie nervösen Magen-Darm- und Gallenbeschwerden. Einreibungen mit Lavendelöl wirken vorwiegend hautreizend und dienen deshalb zur Bekämpfung rheumatischer Beschwerden. Als Badezusatz wird es bei funktionellen Kreislaufstörungen verwendet. Wegen seiner antibakteriellen Eigenschaften ist Lavendelöl auch in Gurgellösungen enthalten.

Die Fachjury des Theophrastus-Naturheilvereins wählte den Echten Lavendel zur Heilpflanze des Jahres 2008, für das Jahr 2020 wählte ihn der *Interdisziplinäre Studienkreis Entwicklungsgeschichte der Arzneipflanzenkunde* zur Arzneipflanze des Jahres.

Für die insektenabweisende Verwendung werden alkoholische Lösungen eingesetzt oder es werden Lavendelblütensäckchen zwischen die Wäsche gelegt.



Quelle: www.wikipedia.de

Nacht der Lichter



In der Nacht vom 22. auf den 23. Juni erstrahlten Theater, Kongresszentren und andere Veranstaltungsorte in leuchtendem Rot.

In über 200 Städten wurden deutschlandweit Spielstätten, Gebäude und Bauwerke bestrahlt. Von München bis Hamburg insgesamt mehr als 500 Gebäude. Das Ganze ist als strahlendes Zeichen zur Rettung der von der Coronakrise so hart getroffenen Veranstaltungsbranche gedacht.

In Witten leuchteten die Martin Luther Kirche an der Ardeystraße, die Witterer Werkstatt und das Bergerdenkmal in Rot.

In Bochum wurden knapp 20 Gebäude angestrahlt, hierzu zählten u.a. das Anneliese Brost Musikforum, die Großraumdisco Prater, sowie die Matrix und die Zeche Bochum. In Dortmund waren die Westfalenhalle, das Opernhaus und das Dortmunder U dabei.

Außerdem haben im EN-Kreis die Städte Hattingen (St. Georgskirche), Gevelsberg (das Rathaus) und Ennepetal (das Industriemuseum) teilgenommen.

Dana Ostrowski, Betreuungsassistentin LiA

Sehen Sie hier Eindrücke aus Witten:



**Wir gratulieren ganz herzlich zum Geburtstag.
Im neuen Lebensjahr wünschen wir alles Gute
und Gottes Segen.**

Hans-Erwin Müller
Pia Nosbers
Gerda Listing
Irmgard Milz
Günter Teske
Renate Witteborn
Ana Dukcevic
Ingrid Gorny
Frank Schmidt
Gabriele Leschok
Hildegard Börker
Ursula Spiegel
Ingrid Riebetz
Hildegard Fischer
Gertrud Vierkante
Claudia Offermann-Meiser
Gerda Elsner
Dorothea Klein
Barbara Hoberg
Nadine Kohl
Jara Rachni
Petra Zedler
Daniela Stracke
Irene Muschkiet
Tina Dönhoff
Uta Käsebier
Heike Fromme
Linda Herlinghaus
Lydia Pisulski
Mark Andre Löffelmann
Jacqueline Krockhaus
Jan Nicklas Lehmann
Besjana Gjilani

WG Rauendahl HaVG
WG Hohenstein HaVG
WG Muttental HaVG
WG Hardenstein HaVG
WG Papenholz HaVG
WG Muttental HaVG
WG Herrenholz HaVG
WG Papenholz HaVG
WG Muttental HaVG
WG Steinhausen LiA
WG Helenenturm LiA
WG Helenenturm LiA
Seniorenwohnen
WG Steinhausen LiA
WG Helenenturm LiA
Seniorenwohnen
Seniorenwohnen
Seniorenwohnen
MA HaVG
MA LiA
MA HaVG
MA HaVG
MA HaVG
MA LiA
MA HaVG
MA HaVG
MA LiA
MA LiA
MA LiA
MA LiA
MA LiA
MA LiA
MA LiA
MA LiA



Ein herzlicher Glück- und Segenswunsch gilt auch allen anderen Juli-Ge-
borenen; viel Glück auf dem weiteren Lebensweg!

Rätsel-Preisverleihung

Viele Rätselfreunde haben wieder an unserem letzten Rätsel teilgenommen. Die Gewinner des letzten Monats sind:

1. Preis: Frau König (Halstuch)
2. Preis: Frau Milz (Stofftaschentücher)
3. Preis: Frau Faust (Seife)

Großes Preisrätsel

Bilden Sie aus den Buchstaben des Wortes

„Bergwanderung“

neue Wörter (z.B. Berg, an). Die Buchstaben können doppelt verwendet werden. Alle, die mindestens 20 neue Wörter finden, nehmen an der Verlosung teil:

1. Preis: Flüssigseife
2. Preis: Handcreme
3. Preis: Milka Schokolade

Schreiben Sie ihre neu gebildeten Wörter auf ein Blatt Papier und geben Sie es mit ihrem Namen versehen beim Empfang bei *Leben im Alter* bis zum 15.07. ab. Claudia Hoffmann (Soz. Dienst) im *Haus am Voß'schen Garten* nimmt ihre Lösungen persönlich entgegen. Die Gewinner werden im nächsten Boecker Kurier bekannt gegeben.



Herausgeber: Leben im Alter – Boecker-Stiftung gGmbH, Breite Str. 30, 58452 Witten, Fax: 02302/207115, Tel: 02302/2070

Redaktion: Stefanie Aufermann, Claudia Hoffmann, Sozialer Dienst, Tel. 02302/207145, E-Mail: sozialerdienst.lia@boecker-stiftung.de

...immer eine gute Idee!



Tanztee

Feiern

Snacks

Kaffee

Kuchen

Mittagstisch

Breite Straße 30
58452 Witten

Fon 02302 / 207-149

Fax 02302 / 207-115

Öffnungszeiten:
tgl. 11:30–18:00

www.BistroB.de



immer eine gute Idee!